

TAIWAN

(46) Pekings Taiwan-Formel für einen Kompromiß mit den USA?

Ein Mitglied des Ständigen Komitees des Chinesischen Nationalen Volkskongresses, Chen Yi-sung, hat am 27.12.1976 in Tokyo gegenüber der japanischen Presse geäußert, daß die Aufnahme voller diplomatischer Beziehungen zwischen Peking und Washington seiner persönlichen Meinung nach noch 1977 erfolgen könne. Dies hänge jedoch von der Haltung der Regierung des neugewählten Präsidenten Carter ab. Für die Normalisierung der Beziehungen zu Washington hat die chinesische Regierung folgende Vorbedingungen aufgestellt: Rückzug des amerikanischen Militärs aus Taiwan, Auflösung des Beistandsvertrags sowie Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen den USA und Taiwan. Wie auch Präsident Ford hat Carter vor und nach den amerikanischen Wahlen im November 1976 geäußert, daß er bei der Normalisierung der Beziehungen zu Peking Taiwan nicht im Stich lassen werde. Andererseits betrachtet die VR China das Taiwanproblem als innerchinesische Angelegenheit. Zwar würde Peking lieber eine friedliche Lösung des Problems sehen, doch schließt es die Möglichkeit einer "Befreiung Taiwans durch Gewaltanwendung" nicht völlig aus. Besonders gegenüber den USA als einer fremden Macht will Peking sich keineswegs zu einem gänzlichen Gewaltverzicht verpflichten. Hier liegt offensichtlich bislang der Punkt, an dem sich der Normalisierungsprozeß der Beziehungen zwischen Peking und Washington totgelaufen hat. Auf der Suche nach einem neuen Weg aus der Sackgasse hat der obengenannte chinesische Abgeordnete Chen in einem anderen exklusiven Interview für die japanische Zeitung "Asahi Shimbun" darauf hingewiesen, daß die USA den Beistandsvertrag mit Taiwan durch eine einseitige Erklärung über ihr ernsthaftes Interesse an der Aufrechterhaltung des Friedens im westlichen Pazifik ersetzen könnten. Er betonte, dies sei nur seine persönliche Meinung. Angesichts seiner politischen Position hält man seine Anregung jedoch für einen indirekten und inoffiziellen Versuch der chinesischen Regierung, in der Taiwanfrage einen Kompromiß mit den USA zu erreichen. Chen (69) stammt aus Taiwan. Er hat früher in Japan studiert und nach dem Zweiten Weltkrieg mehrere hohe Positionen in der Kuomintang-Regierung innegehabt. 1973 kehrte er von Taiwan über Japan, die USA und Europa nach Peking zurück. Bei seiner jetzigen Auslandsreise ist er nach einmonatigem Aufenthalt in Japan in die USA weitergefliegen, um dort Verwandte und Freunde zu besuchen. Nach "The Japan Times" hat Chen die Mission, die Meinung der Auslandstaiwanesen über eine Vereinigung Taiwans mit China zu sondieren. Vor seiner Abreise hatte er Gespräche mit mehreren führenden Politikern in Peking geführt. Außer seinen Überlegungen über die für die USA gedachte Taiwan-Formel hat Chen in dem Interview mit "Asahi Shimbun" ferner geäußert, daß Peking in der Hoffnung auf eine friedliche Lösung des Taiwanproblems zu einem geeigneten Zeitpunkt eine Delegation nach Taiwan senden werde, um die dortige Verwaltung zu übernehmen. Falls das mißlinge, werde die chinesische Regierung zunächst nochmals abwarten und dann eine weitere Delegation mit Truppen hinüberschicken. Bei der Landung werde diese, falls sie angegriffen würde, notfalls Gewalt anwenden. Auch diese Äußerung stellte Chen ausdrücklich als

seine persönliche Meinung hin (Asahi Shimbun, 28.12.1976; JT 29.-30.12.76). Andererseits soll Peking - nach einem im November von der "Asahi Shimbun" verbreiteten Gerücht - jedoch für den Vereinigungsfall damit einverstanden sein, daß der politische Status quo in Taiwan zunächst unangetastet bleibt. Nur die Kuomintang-Armee muß aufgelöst werden (C.a.Dez. 1976, S.677, Ü 56).

(47) Abbau der US-Luftnachrichtenstation

Ein US-Militärsprecher in Taiwan hat gegenüber AFP die Nachricht bestätigt, daß die USA ihre Luftnachrichtenstation in Linkou, 20 km nordwestlich von Taipei, in den kommenden Monaten zu schließen beabsichtigten. Aus informierten Kreisen verlautet, daß die dortigen Nachschubeinrichtungen, einschließlich des PX-Ladens, noch im kommenden Februar schließen sollen. Die Nachrichtenstation hatte die Aufgabe, die Aktivitäten in der VR China abzuhorchen. Die Schließung der Luftnachrichtenstation wird von politischen Beobachtern als ein weiterer Schritt zur Normalisierung der Beziehungen Washingtons zu Peking gewertet. In den Jahren 1974 und 1975 haben die Amerikaner ihre Luftwaffe aus Taiwan zurückgezogen, im letzten Sommer wurden die US-Berater aus Kinmen (Quemoy) und Matsu abberufen. Nach den Worten des obengenannten Sprechers befinden sich zur Zeit noch 2000 US-Militärpersonen in Taiwan. Auf dem Höhepunkt des Vietnamkrieges waren über 10 000 US-Soldaten dort (AFP 16.12.76, nach TK 17.12.76; vgl. C.a.Juli 1974, S.411, Ü68 u. Juli 1976, S.329, Ü54).

(48) Erste offizielle Bekanntgabe der Anzahl politischer Gefangener

In einer Rede vor der Nationalversammlung am 25.12.1976 hat Ministerpräsident Chiang Ching-kuo zum ersten Mal eine Zahl für die politischen Gefangenen in Taiwan bekanntgegeben. Nach seinen Worten sind in den letzten drei Jahren wegen "Hochverrats" 95 Leute verurteilt worden, und zwar 21 im Jahre 1974, 41 im Jahre 1975 und 33 im Jahre 1976. Über einen von ihnen wurde die Todesstrafe verhängt, während die anderen Freiheitsstrafen erhielten. Einschließlich derjenigen, die schon früher verurteilt worden waren und ihre Strafen noch nicht verbüßt haben, sitzen zur Zeit insgesamt 254 Personen aus politischen Gründen im Gefängnis (CJ 26.12.76). Nach "Amnesty International" liegt die Zahl politischer Gefangener in Taiwan viel höher, nämlich bei etwa 1000 (vgl. TK 21.11.,28.11.76 u.15.1.77). Sie befinden sich dem Vernehmen nach in acht Zuchthäusern oder Lagern. "Amnesty International" wirft der taiwanesischen Regierung ferner die Verletzung der Menschenrechte vor weil sie Gefangene gefoltert habe (nach TK 28.11.76). In seiner oben zitierten Rede stellte Ministerpräsident Chiang Ching-kuo ausdrücklich fest, daß die Menschenrechte von seiner Regierung stets geachtet worden seien. Er sagte, er würde es begrüßen, wenn dies von wohlmeinenden internationalen Organisationen an Ort und Stelle geprüft würde. Seine Worte richteten sich jedoch weniger an "Amnesty International", sondern vor allem an Washington; denn die neue US-Regierung wird, wie Carter im Wahlkampf mitgeteilt hat, aus moralischen Gründen keine Waffenlieferung und andere Militärhilfe mehr an solche Länder leisten, in denen die Menschenrechte mißachtet werden. Nur

sechs Staaten - Argentinien, Haiti, Indonesien, Iran, Peru und die Philippinen - will das State Department wegen ihrer strategischen Bedeutung" von dem moralischen Prinzip ausnehmen. Taiwan fällt nicht unter diese Kategorie.

(49) Antikommunistische Vereinbarung zwischen Chiang Kai-shek und Yoshida i.J. 1964

Zu dem bekannten "Yoshida-Brief" vom 7. Mai 1964, der einst jahrelang die Beziehungen zwischen Tokyo und Peking belastet hatte, wurde ein neues Dokument entdeckt. Die japanische Zeitung "Sankei Shimbun" hat am 17.12.1976 einen anderen "Yoshida-Brief" veröffentlicht, der vom 4.4. 1964 datiert ist und auf ein "Grundprogramm gegen den chinesischen Kommunismus" hinweist. Zwischen 1963 und 1964 hatte Taiwan infolge der Absicht Japans, eine Kunstfaserfabrik an die VR China zu verkaufen und einen chinesischen politischen Flüchtling an sie auszuliefern, aus Protest seinen Botschafter zurückberufen und japanische Waren boykottiert. Um die Beziehungen zu retten, besuchte Shigeru Yoshida als Sonderbeauftragter des damaligen Ministerpräsidenten Hayato Ikeda im Februar 1964 Taiwan. Er sprach dreimal mit Chiang Kai-shek. In seinem Brief an Chang Ch'ün, Chiang Kai-sheks Generalsekretär, vom 7.5.1964 versicherte Yoshida, daß die japanische Regierung Peking keine Handelskredite gewähre. In dem "Grundprogramm gegen den chinesischen Kommunismus", das "Sankei Shimbun" zusammen mit dem "neuen Yoshida-Brief" vom 4.4.1964 veröffentlichte, hatte Yoshida darüber hinaus geäußert, daß Japan eine Rückeroberung des chinesischen Festlands durch Taiwan geistig und moralisch unterstützen werde. Früher hatte Taiwan den zuerst veröffentlichten "Yoshida-Brief" vom 7.5.1964 für ein Regierungsmemorandum gehalten, während die japanische Seite sie nur als privaten Brief von Yoshida ansah. Nach der Aufnahme der diplomatischen Beziehungen mit Peking 1972 und dem gleichzeitigen Abbruch der Beziehungen mit Taiwan durch Tokyo fand sich Japan noch weniger an die Vereinbarung zwischen Yoshida und Chiang Kai-shek gebunden. Der "neue Yoshida-Brief" und das "Grundprogramm gegen den chinesischen Kommunismus" wurden vom Korrespondenten der "Sankei Shimbun" in Chiang Kai-sheks persönlichen Akten entdeckt (CJ 18.12.76). Die Zeitung veröffentlicht seit mehr als einem Jahr eine ausführliche Biographie Chiang Kai-sheks unter dem Titel "Geheime Notizen Chiang Kai-sheks". Bei der Bearbeitung des Werkes wurden Chiang Kai-sheks persönliche Dokumente benutzt.

(50) Frauenbewegung gegen Konfuzius in Houston

Wegen des Inhalts eines Wortes von Konfuzius darf seine Statue in der amerikanischen Stadt Houston nicht öffentlich ausgestellt werden. Taiwan hatte der Stadt zum 200. Gründungstag der USA die Statue mit dem Text eines bekannten Konfuzius-Artikels "Die große Gleichheit" geschenkt. In der englischen Übersetzung des Textes findet sich der Satz: "Men have their respective occupations and women their homes" (Die Männer haben ihren Beruf und die Frauen ihr Zuhause). Eine Führerin der Frauenbewegung der Stadt hält das Wort für eine Diskriminierung der Frauen. Die Statue wurde zwar bei der Feier zum 200. Jahrestag der Unabhängigkeit der USA im letzten Juli nicht ausgestellt; als aber

neulich der Leiter einer Parkverwaltung in der Stadt der Konfuzius-Statue in seinem neuen Büro ein "Zuhause" geben wollte, erhob die Führerin der Frauenbewegung Einspruch (LH u.CSh 20.-21.12.76).

(51) Saudi-Arab. Kredit von 30 Mio.US Dollar für Elektrifizierung der Eisenbahn

Zwischen dem Entwicklungsfonds von Saudi-Arabien und Taiwan wurde am 25.12.1976 in Riad ein Abkommen unterzeichnet, nach welchem Saudi-Arabien für die Elektrifizierung der Eisenbahn in Taiwan einen Kredit von 30 Mio. US\$ mit einer Laufzeit von 20 Jahren und einem Zinssatz von 4% gewährt. Für die Bauarbeiten an der taiwanesischen Nord-Süd-Autobahn hatte Saudi-Arabien Taiwan schon früher zweimal Kredite in Höhe von insgesamt 80 Mio. US\$ gegeben (CJ 27.12.76; vgl. C.a.April 1976, S.134 Ü 63).

(52) Weitere Zinssenkung um 0,5%

Die Zinssätze in Taiwan wurden am 14.12.1976 allgemein um 0,5% herabgesetzt. Der neue Diskontsatz beträgt nach der neuen Ordnung 10,5-10,75% (Rediskontsatz bei der Zentralbank: 9,50%). Der Zinssatz für Sparkonten mit einer Sperrfrist von einem Jahr oder mehr wurde auf 10,75% festgesetzt. Die Zinsen für Kredite mit Pfändern liegen zwischen 11,75% und 12% und für Kredite ohne Pfänder zwischen 12,50% und 12,75%. Der schon seit langer Zeit besonders herabgesetzte Zinssatz für Exporte bleibt von der neuen Regelung unberührt und liegt weiter bei 7% (CJ 15.12.76). Die Zinssätze in Taiwan waren schon vor zwei Monaten allgemein um 0,7% gesenkt worden (vgl. C.a. November 1976, S.589 f. Ü48).

(53) Deutscher Professor als einmillionster Tourist

In der touristischen Geschichte Taiwans hat es 1976 einen neuen Rekord gegeben: Die Insel hat zum ersten Mal innerhalb eines Jahres mehr als eine Million Ausländer empfangen (1975: 853 140). Dr. Wilhelm Emil Muhlmann (72), Professor für Soziologie an der Universität Heidelberg, landete am 28.12. mit seiner Frau als einmillionster ausländischer Tourist auf dem internationalen Flughafen Taipei. Das deutsche Ehepaar war im ersten Augenblick von den Pressekameras und der prächtigen Begrüßung durch die Fremdenverkehrsbehörde völlig überrascht. Sie wurden außer mit einer silbernen Medaille mit einem einwöchigen freien Aufenthalt auf der Insel mit Ausflügen und Besichtigungen beschenkt (CJ 29.12.76).